

„Wir müssen mehr Werbung machen“

Der Internist Prof. Andreas Tromm spricht sich für mehr Stadtverbundenheit bei der Wahl des Krankenhauses aus

Daniel Roeschies

Professor Andreas Tromm ist Chefarzt in der Klinik für Innere Medizin des Evangelischen Krankenhauses an der Breidenscheider Straße.

Was zeichnet das Evangelische Krankenhaus besonders aus?

„Wichtigstes Alleinstellungsmerkmal ist sicherlich der Einsatz des Notarztwagens. Zudem verfügen wir hier über einen Computertomogra-



Alles gut abgedeckt: Prof. Andreas Tromm. Foto: Karl Gatzmanga

fen und zwei neurologische Abteilungen. Eine andere Besonderheit ist unsere so genannte Bauchstation. Diszi-

plinübergreifend arbeiten hier Internisten und Bauchchirurgen zusammen. Auf diese Weise entsteht ein verbesserter Dialog zwischen den Fachärzten. Außerdem müssen die Patienten nicht extra verlegt werden.“

Wie stellt sich Ihre Zusammenarbeit mit der Bochumer Augusta-Krankenanstalt dar?

„Es besteht natürlich ein reger Austausch mit Bochum. Obwohl wir eigentlich wirt-

schaftlich unabhängig sind. Der Vorteil an der Zusammenarbeit ist, dass wir andere Fachkliniken haben als die Bochumer – und umgekehrt. Wir haben zum Beispiel keine Urologie und keinen Herzkatheter. Bochum hat dafür keine Neurologie.“

Wie beurteilen Sie es, dass sich Hattinger Patienten in Krankenhäusern anderer Städte behandeln lassen?

„Gegen diese Entwicklung müssen wir auf jeden Fall an-

halten. Die Patienten nach Möglichkeit in ihrer Stadt bleiben. Man geht das aber auch nicht, da wir nicht den Krankheitsbildern entsprechen können.

Es besteht etwa ein Versorgungslücke bei Kreislauferkrankungen, sonst ist in Hattingen alles gut abgedeckt. Für uns: Wir müssen Werbung machen für unsere Gesundheitsangebote in der Stadt.“